

Bericht: Das Blaue Mobil im Einsatz in Sachsen-Anhalt im Jahr 2024

Vom 18. bis 20. Juni 2024 starteten wir gemeinsam mit dem Blaukreuz-Landesverband Sachsen-Anhalt eine Info-, Vernetzungs- und Begegnungsreise durch verschiedene Städte. Der erste Einsatz fand in Halberstadt statt, gefolgt von Wernigerode und abschließend in Quedlinburg.

Während dieser drei Tage hatten wir nicht so viele Gespräche wie erhofft, jedoch deckten die Gespräche eine breite Palette von Betroffenen, Angehörigen und Interessierten ab. Auch Personen aus Behörden und Fachstellen sowie Touristen zeigten Interesse.

Unbestritten ist die Notwendigkeit der Öffentlichkeitsarbeit, da die Tendenz bei knapp über 90 % von Leuten lag, die das Blaue Kreuz Deutschland (BKD) noch nicht kannten.

Wir haben „Samen“ ausgestreut, was davon durch Kontakte, Gruppenbesuche oder Internetrecherche „aufgeht“, können wir noch nicht sagen.

Halberstadt, 18.06.2024

Unser erster Einsatzort war Halberstadt. Hier begannen wir mit der Verteilung von Informationsmaterial und führten zahlreiche Gespräche mit interessierten Bürgern. Besonders erfreulich war die Anwesenheit von Personen aus sozialen Berufen, die unser Angebot weitervermitteln können.

Wernigerode, 19.06.2024

In Wernigerode setzten wir unsere Arbeit fort und trafen auf eine ähnliche Resonanz. Auch hier konnten wir wertvolle Kontakte knüpfen und Menschen auf unser Hilfsangebot aufmerksam machen.

Quedlinburg, 20.06.2024

Unser letzter Einsatz fand in Quedlinburg statt. Auch hier führten wir Gespräche mit Betroffenen und deren Angehörigen. Viele nutzten die Gelegenheit, sich umfassend zu informieren.

Insgesamt hatten wir in diesen drei Tagen zahlreiche Gesprächskontakte und konnten viele Informationen zu den verschiedenen Suchtformen und den lokalen Gruppen- und Beratungsstellenangeboten weitergeben. Die Zusammenarbeit mit den Gruppen vor Ort ermöglichte es, dass bei Fragen sofort entsprechende Hilfsangebote vermittelt werden konnten.

Durch Presseartikel vor und während der Einsätze wurden viele Menschen, die dieses Hilfsangebot noch nicht kannten, aufmerksam und kamen gezielt zu unserem Mobil. Nur wenn Menschen – egal ob selbst von Sucht Betroffene, Angehörige oder Menschen aus helfenden sozialen Berufen – von diesen Möglichkeiten wissen, können sie sich „schlau machen“ beziehungsweise auch Hilfe annehmen.

Durch vorgedruckte Flyer sind auch die jeweiligen Gruppenangebote vor Ort vermerkt. So kann auch Hilfe weiterhin genutzt werden, selbst wenn das Blaue Mobil weiterzieht.

Wir können oft nicht sagen, was der Einsatz vor Ort am Einsatztag bringt. Aber wir wissen aus der Zusammenarbeit mit den Gruppen vor Ort, dass es nötig ist, dass wir präsent sind, damit die Menschen Entscheidungshilfen kennenlernen, die es bei Bedarf ermöglichen, aus dem zerstörerischen Kreislauf von Sucht und den Folgeerscheinungen herauszukommen.

Darum verstehen wir unsere Arbeit in den Gruppen vor Ort und in der Zusammenarbeit mit dem Blauen Mobil als eine Hoffnung und Hilfe vermittelnde Arbeit. Wir streuen den „Samen der Hoffnung“ aus und können selbst nur warten und hoffen, dass unser ausgestreuter Samen gute Frucht (sprich Abstinenz und Lebensveränderung) hervorbringt.

